



## Hans Waldmann und der Müller von Stadelhofen

Der Bach, welcher die Mühle zu Stadelhofen trieb, gehörte dem Müller Hans Merz. Ganz in der Nähe besass der mächtige Bürgermeister Hans Waldmann einen Fischweiher, der aber nur durch ein armseliges Wasserlein gespeist wurde. Nun wollte der Ratsherr Wasser aus dem Mühlebach in seinen Forellenteich leiten. Er liess deshalb den Müller kommen. Statt ihm nun höflich sein Anliegen vorzutragen, fuhr er ihn in seiner herrischen Art an: «Merz, ich brauche Wasser aus deinem Bach für meinen Weiher!» Diese unhöflichen Worte verdrossen den Müller so sehr, dass er trotzig erwiderte: «Der Bach gehört mir. Der Zins für die Mühle ist so hoch, dass ich das Wasser selber nutzen will. Ich kann Eure Forderung nicht annehmen.» Da drohte ihm der Bürgermeister ärgerlich: «Merz, du bist ein stolzes Männlein. Ich will dir deinen Nacken beugen!»

Hans Waldmann reichte beim Rate der Stadt Klage gegen den Müller ein. Am Verhandlungstag wartete Hans Merz im Gerichtssaal, bis man ihn aufrufe. Doch der Bürgermeister liess ihm ausrichten, er wolle doch lieber nicht mit ihm streiten. Er möge nach Hause gehen und sein guter Nachbar sein.

Was hatte diese Botschaft zu bedeuten? Wollte der Ratsherr für immer auf das Wasser des Mühlebaches verzichten?

Hans Waldmann liess sich in den folgenden Wochen oft bei der Mühle sehen, plauderte hie und da mit dem Müller und lud ihn endlich zu sich zum Essen ein. Immer häufiger war Hans Merz Gast im Haus «Zum Sitkust» an der Trittligasse, und die beiden wurden schliesslich gute Freunde. Hans Merz aber leitete eines Tages aus freien Stücken Wasser aus dem Mühlebach in den Forellenteich des Bürgermeisters.

Als Hans Waldmann einmal gefragt wurde, weshalb er plötzlich mit dem störrischen Müller so gut auskomme, antwortete er, der Müller sei im Recht gewesen. Es freue ihn nun, einen solch standhaften Mann zum Freund gewonnen zu haben.



**Schwierige Wörter und Ausdrücke, die in dieser Geschichte vorkommen:**

**Hans Waldmann (1435–1489):** Heerführer der Alten Eidgenossenschaft und 1483–1489  
Bürgermeister von Zürich

**durch ein armseliges Wässerlein gespeist werden:** mit nur wenig Wasser versorgt werden

**Ratsherr:** Mitglied des Stadtrates

**herrisch:** befehlerisch

**verdiessen:** ärgern, kränken

**Zins:** Miete

**jemandem den Nacken beugen:** jemanden unterwürfig machen

**standhaft:** ausdauernd, tapfer

Quelle:  
Heimatkunde der Stadt Zürich, Zürich in Sage und Geschichte, «Hans Waldmann und der Müller von Stadelhofen»,  
S. 20